

Rationeller wäre nur noch "Bier und Milch"...

Autor(en): **Pfenninger, H.J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erdbeben
Lawinen
Überschwemmungen
Wirbelstürme
Waldsterben
Seveso
Bhopal
So ist eben
die Natur

Linard Bardill

Kontrast

Im Oktober wurde die erste Bundesrätin der Schweiz gewählt, und Pfarrerinnen gibt's in der Schweiz schon recht lange. Da hinkt Pfarrer Andrew Reakes-Williams aus dem englischen Os-westry doch ein bisschen sehr hinterher, der sich kürzlich in einem Artikel seines Gemeindeblattes darüber empörte, dass künftig auch Frauen Pfarrer werden sollen. Pfarrer Reakes wörtlich: «Wer eine Frau zum Pfarrer weihen will, kann gleich Schimpansen nehmen.» Wereli wer, lieber Herr Pfarrer, turnt da geistig und in Kniggefragen noch auf den Bäumen? W. Wermut

Wer andern hilft ...

Die Aufgabe in der 1. Klasse der Bezirksschule:

«Ergänzt den folgenden Satz: «Wer andern hilft, ist ein ...» (Gesucht war das Wort «Gehilfe».)

«Wer andern hilft, ist ein Schwarzarbeiter», fand der in der Schweiz geborene, 12jährige jugoslawische Schüler. lk

Promille-Nuancen

Wenn zwei das gleiche tun ... Item, Bismarck sagte 1886 im Deutschen Reichstag: «Ich habe einmal einen Offiziersburschen sagen gehört: «Ja, wenn es den Herren mal passiert, dann heisst es: sie sind heiter gewesen, und trifft es unsereinen, dann heisst es: Das Schwein ist besoffen!» W. Wermut

Sowohl als auch

Stars aus den TV-Serien «Dallas» und «Denver Clan» wurden nach ihren Wünschen gefragt. Die eine, Morgan Brittany, Catherine in «Dallas», antwortete: «Ich habe nur einen einzigen Wunsch: ein Vollblutpferd, das garantiert alle Rennen gewinnt.» Woraus hervorgeht, dass Schauspielbegabung und Alberndaherreden sich nicht ausschliessen. Gino

Hans H. Schnetzler

Es kann der Bravste nicht –

Johann Wolkenau versteht wieder einmal die Welt nicht mehr. Dabei war er zuerst so stolz gewesen! Erstmals war es ihm nämlich gelungen, einen guten Vorsatz, *einen* wenigstens, über die ersten Januartage hinaus durchzuhalten. Gut, allgemeinen Applaus hatte er deswegen nicht erwartet, aber –

Schliesslich standen hinter seinem guten Vorsatz für 1985 kaum finanzielle Interessen. Auch wenn man das Geld, das man allenfalls gezwungen wird zu bezahlen, sicher sinnvoller und auf lustigere Weise ausgeben kann. Nein, sogar einen Dienst an der Allgemeinheit hatte er hinter seinem Vorhaben gesehen.

Und nun diese Reaktionen! Dass man sein Verhalten derart schlecht aufnehmen würde! Er spürt es täglich, sieht es ihren Gesichtern an, oft lassen sie ihn ihr Missfallen auch hören. Vor Gewalttätigkeiten sind sie zum Glück bis jetzt zurückgeschreckt. Vorläufig.

Was Johann denn verbrochen hat? Er hat sich lediglich vorgenommen, im neuen Jahr ganz konsequent, ob innerorts, ausserorts oder auf Nationalstrassen, einfach immer die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit zu respektieren.



Rationeller wäre nur noch «Bier und Milch» ...

H. J. Pfenniger, Wädenswil

SCHLAGZEILEN-MENSCHEN

beschrieben von Peter Maiwald

Der Liebhaber

Ich hab die Frau erschlagen.
Ich hab die Frau so lieb.
Bei Nacht und bei den Tagen
konnt sie mich nicht ertragen.
Doch meine Liebe blieb.

Das Kind

Ich hab Bill Kill gesehen.
Bill Kill schiesst wirklich gut.
Der konnte alles drehen.
Dem ist nie was geschehen.
Bei mir war's echtes Blut.

Der betrügerische Vertreter

Ein Leben auf den Beinen.
(Vom Krieg hab ich den Klump.)
Muss laufen nach zehn Scheinen.
Mein Chef gibt mir dann einen.
So wurd auch ich ein Lump.

Die Prügelmutter

Ich hab mein Kind geschlagen.
Mein Kind war viel zu laut.
Mein Hauswart liess mir sagen:
Der Lärm sei nicht zu tragen.
Da hab ich's still gehaut.

Der verurteilte Lastwagenlenker

Ich bin zu schnell gefahren
mit meiner schweren Last.
Ich bin schon in den Jahren.
Kein Chef liebt: langsam fahren.
Versteht ihr meine Hast?

Die Eiskalte

Ich hab mich ausgesprochen.
Er hat nicht zugehört.
Da ist's aus mir gebrochen,
das Treten und das Jochen.
Er hat sich nicht gewehrt.

Das Ungeheuer

Durch diese Hasenscharte
bin ich ein Mensch nicht mehr.
Die Trude, die so starnte
und fragt, worauf ich warte.
Ich bin ein Mensch nicht mehr.